

# Hüttenberg Journal



Abendhimmel über Rechtenbach

Foto von Michael Breuer

81. Ausgabe  
Herausgeber: Gemeinde Hüttenberg

kostenlos zum  
Mitnehmen!





Rehatechnik



Pflegewelt



fit & gesund  
Alltagshilfen  
für jedermann



ScooterCenterWetzlar  
Mobile Welt

# Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

**SANTEC**  
Gesundheit · Pflege · Mobilität



# Hüttenberg - Journal



**Nr. 81**

Dezember 2024,  
Januar, Februar 2025

Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang März 2025

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 82 ist der 15. Januar 2025

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....4 <i>der Redaktion</i>	<b>Vereinsleben</b> ..... 13 <i>Besuch aus Bawaleshie</i>
<b>Aus dem Gemeindearchiv</b> .....5 <i>Alte Flurnamen in Hüttenberg / Teil 2</i>	<b>Aus den Ortsteilen</b> ..... 14 <i>Wo kleine Igel den Winter überleben</i>
<b>Berufung</b> .....8 <i>Interview mit Lena Uchnal – Leiterin von „Brücke der Hoffnung“ in der Ukraine</i>	<b>Hüttenberg &amp; seine Partner</b> ..... 16 <i>Eine Freundschaft mit vielen Harmonien</i>
<b>Erinnerungen</b> .....10 <i>Vor 80 Jahren setzen Fliegerbomben Vollnkirchen in Brand</i>	<b>Dorffeste</b> ..... 18 <i>Vorbereitungen zum Jubiläum 750 Jahre Vollnkirchen</i>
<b>Traditionen</b> .....12 <i>Alle Jahre wieder... in Rechtenbach</i>	<b>Adressen und Kontakte</b> .....21

## Beiträge von

Michael Breuer  
Hans-Werner Dwaronat (Bildarchiv)

Stefanie Gold  
Christiane Schmidt  
Martin Schmidt

Marion Tilli  
Christel Vogt  
Clemens Ruppert

## Impressum

**Herausgeber:** Gemeinde Hüttenberg

**Gesamtherstellung:** Pötzl Offsetdruck & Medienverlag  
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim,  
Tel. (0 64 41) 94 77-0, Fax (0 64 41) 94 77-23

Das Hüttenberg-Journal ist eine Informationszeitung von und für Bürger der Gemeinde Hüttenberg. Dieses Journal erscheint dreimonatlich. Es ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Seniorenkreisen, Sparkassen, bei Ärzten und anderen Einrichtungen sowie über die Gemeinde Hüttenberg.

Die abgedruckten Beiträge geben die Meinung eines Verfassers, einer Gruppe oder einer Institution wieder. Diese muss nicht der des Herausgebers entsprechen. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Einsendungen bitte an die Gemeinde Hüttenberg.

## Es wird Winter in Hüttenberg, aber das schreckt uns nicht...

So viel Schönes wartet in der sogenannten „dunklen“ Jahreszeit auf uns.

Dass es uns warm ums Herz wird, dafür sorgen die Hüttenberger Vereine – und nicht nur mit Glühwein und heißem Apfelsaft. Wir rücken alle einfach ein bisschen näher zusammen.

Anlässe dafür schaffen uns Menschen in Hüttenberg, die Gemeinschaft stiften. Ein paar Beispiele aus den Dörfern zeigen, wie vielfältig die Adventszeit in unserer Gemeinde gefeiert wird:

Plätzchenbacken mit den Landfrauen Hüttenberg-Lützellinden

Singen in der Alten Kirche in Weidenhausen

Weihnachtsgeschichten im Stall

Adventskonzert des Männerchors Hüttenberg

Mittagessen im Advent in der Dorfstubb

Licht & Stille in der Atelierkirche

Weihnachten in historischen Höfen bei Gottfrieds, im Weidenhof und im Goethehaus

Die kleine Dorfweihnacht in Vollnkirchen und natürlich die stimmungsvollen Adventsmärkte, Gottesdienste und musikalischen Nachmittage in allen Ortsteilen.

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; wir möchten Zuversicht und Vorfreude auf alle die großen und kleinen Ereignisse wecken, auf die vielen Lichter und die Begegnungen auf den Dorfplätzen und in den geschmückten Sälen.

Sie müssen nur eines tun: Den Mantel nehmen, Mütze auf und dazukommen.

Die Zeit der Lichter beginnt jetzt.

*Alle Termine und Uhrzeiten finden Sie im Hüttenberger Mitteilungszeit und auf der Homepage der Gemeinde Hüttenberg.*



*Ihr Redaktionsteam  
Stefanie Gold & Christiane Schmidt*



# „Wir sind auf der Eichhell“

## Flurnamen in Hüttenberg Teil II

Von Christiane Schmidt

*Im letzten Hüttenberg-Journal konnten Sie lesen, was Flurnamen sind und von welchen Merkmalen sie sich ableiten. Bei vielen ist es nicht schwer, die Bedeutung zu erkennen, manche sind zunächst gar nicht zu erklären und bei manchen steckt eine ganze Geschichte dahinter. Ein paar dieser Flurnamen wollen wir uns hier näher anschauen:*

### Im Dollenstück

Diese Flurbezeichnung bezieht sich auf das Feld links von der Gießener Straße in Rechtenbach (zwischen Dorf und Rewe). „Dolle“ ist kein Wort, das es im Hüttenberger Dialekt gibt und die Bedeutung des Namens blieb immer etwas rätselhaft. Wenn man jedoch weit in die Vergangenheit zurückblickt, erschließt sich auf einmal die Bedeutung: 1358 heißt dieser Gemarkungsteil „an den Dorlar Stücken“. Dorlar (heute Lahнау) wird im Dialekt „Dolle“ genannt. Doch wie kommt es, dass ein Feld in Groß-Rechtenbach einen Bezug zu Dorlar hat?

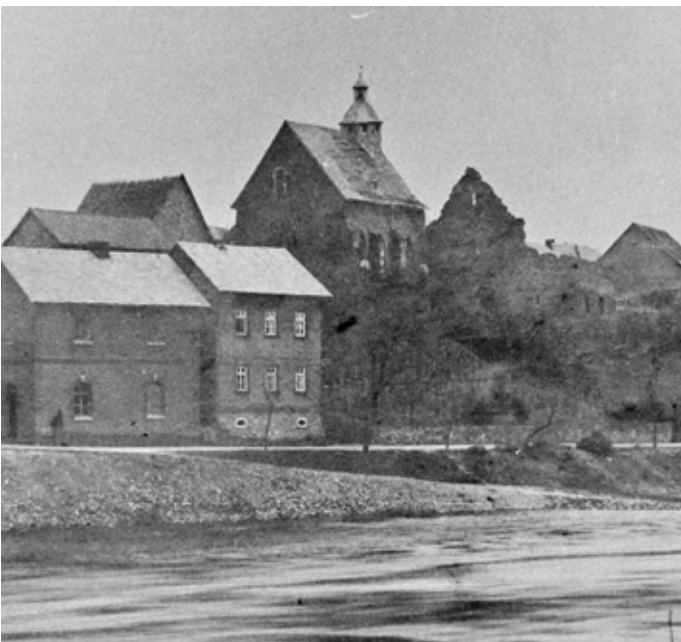
1297 wird in Dorlar ein Prämonstratenserinnenkloster eingerichtet, das unter der Aufsicht des Klosters Rommersdorf steht. Im Mittelalter ist es üblich, zum eigenen Seelenheil Landbesitz an Klöster und Kirchen zu übertragen. (Die Ersterwähnungen vieler Dörfer aus der Umgebung gehen auf Schenkungen an das Kloster Lorsch zurück.) Eine Schenkungsurkunde aus Groß-Rechtenbach an das Dorlarer Kloster ist zwar nicht mehr vorhanden, doch werden 1532 noch Ländereien in Volpertshausen als Besitztum genannt.

So kann es also sein, dass auch aus der Groß-Rechtenbacher Gemarkung im Mittelalter Land in den Besitz des Dorlarer Klosters übergegangen ist. Wie es dann schließlich wieder in die Hände von Groß-Rechtenbacher Bürgern zurückkam, können wir nicht mehr nachvollziehen. Mit der Reformation änderte sich sehr viel. So wurden die Güter und Rechte des Klosters in Dorlar verkauft und die Klosterkirche in ein protestantisches Gotteshaus umgewandelt.

In Urkundenbüchern, zum Beispiel der Stadt Wetzlar, dem Marienstift (Dom) oder des Klosters Altenberg sind viele Dokumente gesammelt mit Schenkungen aus allen Ortsteilen von Hüttenberg. Wenn es dabei um Ländereien geht, werden auch oft die Flurnamen genannt, um den Besitz zu beschreiben.

### Orgelstück

„Orgelstück“ heißt eine kleine Waldparzelle in Vollkirchen an der Grenze zum Groß- und Klein-Rechtenbacher Wald. Dieser Name erzählt uns etwas aus der



*Klosterkirche und Ruine des Hauptgebäudes in Dorlar. Heute ist von der einst großen Klosteranlage nicht viel mehr als die Kirche übriggeblieben. Foto: Franz Ewert*



*Süd-West-Ecke der Klostermauer 1958. Wenig später musste sie einer Straßenverbreiterung weichen. Foto: Franz Ewert*

Ortsgeschichte. 1769 wollten die Vollnkirchener für ihre Gemeinde eine neue Orgel anschaffen, doch hatten sie dafür nicht genug Geld. So wurde der Plan gefasst, in dem nur zwei Morgen großen Waldstück Holz zu fällen und es zu verkaufen. Der zuständige Förster gab ihnen die Genehmigung dafür, was er aber nicht ohne Rücksprache mit seinen Vorgesetzten hätte tun dürfen und wofür er eine Strafe zahlen musste. Doch es gab noch mehr Ärger wegen der neuen Orgel: 1770 wurde sie vom Schulmeister Grimm in Annerod für 150 Taler in bar und der Überlassung der alten Orgel geliefert. Sie taugte aber so wenig, dass sie schließlich zurückgegeben und die alte Orgel wieder eingebaut wurde. Mit Unterstützung eines Konzertmeisters aus Wetzlar fand man dann einen Orgelbauer in Hanau, der eine gute neue Orgel lieferte. Sie ist eines der wenigen Inventarien, die aus der alten Kirche in die neue übernommen wurden. Teile davon sind nach einer Restaurierung heute immer noch vorhanden.

#### Gerichtswiese

Mitten im ehemaligen Siedlungsgebiet des aufgegebenen Dorfes Wertshausen bei Vollnkirchen finden wir die Flurbezeichnung „Gerichtswiese“. Auch dann, als

keine Menschen mehr in dem Dorf lebten, waren Angelegenheiten zu regeln, die die Gemarkung betrafen. Alle diejenigen, die dort Land besaßen, die sogenannten „Hausgenossen“, mussten zweimal im Jahr, im Mai und im September, zum Gerichtstermin erscheinen. Das Vogteigericht wurde vom Gerichtsherrn „gehegt“ und mit vorgeschriebenen Formeln feierlich eröffnet. 1420 konnte es noch im Hof eines verlassenen Gebäudes abgehalten werden, später tagte es dann unter einem Baum. Das Vogteigericht in Wertshausen setzte sich aus 12 Schöffen zusammen, die aus den umliegenden Ortschaften kamen. Aus ihrer Mitte wählten sie einen Schultheißen, der das Gericht leitete. Ein Schreiber protokollierte alles im Gerichtsbuch, das der Lehnherr aufbewahrte.

*Näheres zu diesem Gericht finden Sie in der Broschüre: Wertshausen – auf den Spuren eines mittelalterlichen Dorfes, Seite 52ff, erhältlich in der Gemeindeverwaltung.*

#### Beim Glockenbrunnen

Hier der Text einer alten Sage: *Zur Zeit Karls des Großen waren drei Dörfer, Ober-, Mittel und Unterrechtenbach bekannt. Das Dorf Oberrechtenbach ist*



Die alte Orgel in der heutigen Vollnkirchener Kirche, Foto: Clemens Ruppert



Ausschnitt aus einer Flurkarte von 1862



in dem sumpfigen und morastigen Weimarbachtälchen versunken. Da, wo dieses schöne Tälchen aus dem Wald hervortritt, soll das Dorf gelegen haben. Heute ist an einer Stelle noch ein Wassertümpel. Hier soll die Kirche mit den Glocken versunken sein. Früher konnte man mit einer Stange den Sumpf durchstechen und die Glocken berühren. Den Tümpel nennt man den „Glockenbrunnen“. Oft wurde die Sage noch mit dem Hinweis ergänzt, dass die versunkenen Glocken noch ab und zu läuten würden.

Was ist dran an dieser alten Sage, die Generationen von Schulkindern in Rechtenbach erzählt wurde? Tatsächlich gab es im Mittelalter noch ein drittes Rechtenbach, „Oberrechtenbach“ im Tal vom Weimerbach. Wann es verlassen wurde, weiß man nicht. Bezeugt ist aber, dass dieses Dorf 1343 eine eigene Kirche hatte, an der ein Wernher von Stele als „Rektor“ angestellt war. Gleichzeitig war er auch Stifths herr am Marienstift in Wetzlar (dem heutigen Dom). Einen Tümpel gibt es im Bereich „am Glockenbrunnen“ schon lange nicht mehr, jedoch eine Quelle, dessen sehr sauberes Wasser in den Weimerbach fließt. Eine andere Version der Sage berichtet, dass die Einwohner in Kriegszeiten die Kirchenglocke im Dorfbrunnen versenkten, um sie vor Raub zu schützen. Das kann man sich tatsächlich gut vorstellen, weniger hingegen die Überlieferung, dass diese versunkenen Glocken noch ab und zu läuten.



Idyll am Glockenbrunnen Foto: Erich Hofmann

Werbung

 **Wilhelm**  
**ALTHEN** GmbH

*Bau- und Möbelschreinerei*  
*Kunststoff-Fensterbau*

**TROCAL**® -Kunststoff-Fenster



Der Bestatter  
Mitglied der Innung Bestattungen aller Art

**Werrastraße 3 • 35625 Hüttenberg**  
**Telefon 06403/2645 • Fax 75589**

# »... dass mein Leben für Menschen etwas bedeutet«

## Gespräch mit Lena Uchnal – Leiterin von „Brücke der Hoffnung“ in der Ukraine

Interview/Foto: Michael Breuer



**Lena Uchnal**, 45 Jahre, ist gelernte Kindergärtnerin und studierte Psychologie. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Sie arbeitet seit 20 Jahren bei dem christlichen Hilfswerk „Brücke der Hoffnung“ in der Ukraine. Dort gibt es sechs Kinderhäuser für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien. Lena Uchnal hat zunächst ehrenamtlich für „Brücke der Hoffnung“ gearbeitet, war dort als Erzieherin tätig, wurde dann Leiterin des Kinderhauses Villa Sonnenschein und schließlich Leiterin der Mission in der Ukraine. Dort arbeitet sie zusammen mit 30 Angestellten. In Hüttenberg wurde das Missionswerk 1994 gegründet und von hier aus wird die Arbeit mit dem Team in der Ukraine koordiniert.

### Wie sieht Ihre tägliche Arbeit in der Ukraine aus und welche Folgen hat da der Krieg?

Täglich halte ich mich über die Situation in den einzelnen Häusern unseres Hilfswerkes auf dem Laufenden. Jetzt während des Krieges ist es wichtig, zu erfahren, dass alle in unseren Häusern unversehrt sind und es dort keine Bombenangriffe gegeben hat. Einmal war ein Bombenangriff sehr nah.

Die Häuser in Odariwka und Boschedariwka sind nur 100 Kilometer von der Front entfernt.

Es kommt jetzt häufiger vor, dass von uns betreute Kinder oder Jugendliche wegen des Kriegs das Land verlassen oder auch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter. Diese Probleme bespreche ich fast täglich mit der deutschen Missionsleiterin Rebekka Rudat in Hüttenberg, da wir dann andere Erzieher finden müssen, um die Lücken zu schließen. Es müssen täglich finanzielle Entscheidungen getroffen werden. Es muss beschlossen werden, auf welche Weise wir welche Familien unterstützen.

### Wie hilft „Brücke der Hoffnung“?

Wenn wir um Hilfe gebeten werden, helfen wir nicht unüberlegt und sofort, sondern wir fragen, was passiert ist und planen, wie unsere Hilfe aussehen kann. Natürlich helfen wir unverzüglich, wenn die Menschen hungern, aber wir möchten, dass die Leute lernen, auf eigenen Füßen zu stehen. Mit der Starthilfe „Gemüse“ oder „Tierhaltung“ weisen wir einen Weg, wie sich die Menschen mit dem Anbauen von beispielsweise Kartoffeln oder der Aufzucht von zum Beispiel Enten oder Hühnern selbst helfen können. Oder der Mann, der oft Lebensmittel von uns erhalten hatte: Wir erkundeten seine Lebenssituation und beschlossen, ihm eine Motorsäge zu kaufen. Jetzt verdient er eigenes Geld damit, indem



Starthilfe mit Tieren: Mit Hühnerküken, Ferkeln, Kälbern oder Bienenvölkern wird den Menschen die Tierhaltung nahegebracht. Das hilft beim Lebensunterhalt.





Wenn die Sirenen heulen, flüchten die Kinder in den Keller und müssen die Angst um ihr Leben aushalten. Diese Foto entstand in einem der sogenannten „Zufluchtsorte“, einem Kinderhaus, das Team von Brücke der Hoffnung in dem „vergessenen Dorf“ Pawliwka eingerichtet hat. Fotos (2): Brücke der Hoffnung

er für die Leute in der Umgebung Brennholz schneidet. So verdient auch er jetzt selbstständig seinen Lebensunterhalt. Das alles funktioniert nicht immer. Aber es funktioniert.

### Woher kommen die Kinder und Jugendlichen, die in Ihren Einrichtungen aufgenommen werden?

Viele Kinder, die in der Villa Sonnenschein und der Villa Regenbogen, im Tageskinderheim oder einem der „Zufluchtsorte“ betreut werden, kommen aus den „Vergessenen Dörfern“. Die Eltern sind oft Alkoholiker, sind nicht in der Lage ihr Leben in die Hand zu nehmen, sie arbeiten nicht und vernachlässigen die Kinder. Auch Gewalt kommt in den Familien vor. In den Dörfern selbst gibt es so gut wie keine Kindergärten, selten Schulen, keine guten Straßen, keine Geschäfte und keine Apotheke – wenn es hoch kommt vielleicht einen Kiosk. Dort leben auch viele ältere Menschen. Dort ist keine Chance für eine Entwicklung.

### Sind Sie nicht manchmal entmutigt bei Ihrer Arbeit, da noch so unendlich viel zu tun wäre?

Natürlich würden wir gerne noch mehr helfen, jedoch sind die Möglichkeiten begrenzt. Ich bin aber stolz auf unser Team, weil wir das Leben der Menschen, die wir betreuen, positiv verändern. Ohne unsere Hilfe könnten die Menschen nicht überleben. Das sorgt für Motivation.

Die Hilfe für Kinder aus sozial schwachen Familien in der Ukraine stellt das in Hüttenberg ansässige christliche Hilfswerk „Brücke der Hoffnung“ seit 1994 in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Diese Unterstützung erschöpft sich nicht allein darin, dass jährlich bis zu vier LKW-Transporte mit Hilfsgütern von Hüttenberg aus in die Ukraine gelangen. Vielmehr gibt es in der Ukraine inzwischen etliche Einrichtungen in denen Kinder und Jugendliche aus verarmten und sozial schwierigen Verhältnissen betreut werden. Neben Kinderhäusern, der Lehrwerkstatt, der „Lebensschule“ und den „Zufluchtsorten“ kümmert sich das Team von Brücke der Hoffnung in der Ukraine mit vielen Angeboten um Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Informationen zu der Arbeit von Brücke der Hoffnung (E-Mail: [info@bdh.org](mailto:info@bdh.org)) gibt es auf der Internetseite: <https://www.bdh.org> Telefon: 06441 73304 Spendenkonto: Volksbank Mittelhessen IBAN: DE45 5139 0000 0078 8266 06 BIC: VBMHDE5F



### Woher kommt Ihre persönliche Motivation?

Das ist meine Berufung. Gott hat mir dieses Leben gegeben, um diese Arbeit zu tun. Ich möchte etwas Wertvolles tun, so dass mein Leben für Menschen etwas bedeutet. Unser Team ist genauso motiviert. Das ist keine Arbeit – das ist Berufung.

Wir möchten den Leuten in Deutschland für ihre Hilfe danken und wir möchten sie einladen, zusammen mit unserem Team Hoffnungsträger für die Ukraine sein zu können. Ohne Hilfe aus Deutschland geht das nicht. Ich bin den Menschen in Deutschland so dankbar, dass sie Geld spenden, Patenschaften übernehmen, Pakete packen. Denn sie bräuchten es ja nicht zu tun. Es ist so wertvoll und so segensreich.

## Retten, was noch zu retten ist...

### **Erinnerung an den Bombenabwurf über Vollnkirchen vor 80 Jahren**

Text: Stefanie Gold nach einer Anregung von Christel Vogt aus Vollnkirchen



*Alte Dorfansicht von Vollnkirchen. Hier ist noch der alte Kirchturm zu sehen, folglich könnte das Bild aus den Kriegsjahren stammen. Bearbeitet von Hans-Werner Dwaronät*

Der zweite Weltkrieg hat auch in den Dörfern, die heute zur Gemeinde Hüttenberg gehören, zahlreiche Opfer gefordert und viel Leid verursacht. Brüder, Söhne, Ehemänner sind nicht oder mit schweren Verletzungen von ihren Kriegseinsätzen zurückgekehrt. Dass ein Ortsteil im Kriegsjahr 1944 auch von Bomben getroffen wurde, ist nur noch wenigen Menschen bewusst. Christel Vogt aus Vollnkirchen, deren Mutter Margot damals 11 Jahre alt war, hat den Schicksalstag in Erinnerung gebracht und zu diesem Beitrag angeregt.

Obwohl Margot Vogt vor 80 Jahren noch ein Kind war, haben die Ereignisse sich ihr in allen Einzelheiten eingepägt. Es war ein warmer Spätsommertag, dieser Donnerstag, 22. September im Jahr 1944. Die gesamte Familie war, wie viele andere auch, zur Kartoffelernte auf dem Feld, als sie die Flugzeuge kommen hörten. Zunächst konnte die kleine Margot nur eine rauchende Markierung erkennen. Danach ging alles ganz schnell: Zwei Phosphorbomben waren direkt über dem Dorf abgeworfen worden. „Es sah von unserem Standort so aus, als würde das gesamte Dorf brennen“, erzählte Margot Vogt ihrer Tochter. „Wir duckten uns in die Furchen, als die Flugzeuge über uns hinwegflogen, andere flohen in Richtung Waldrand.“

Nachdem die Flugzeuge am Horizont verschwunden waren, rannten alle in Richtung Dorf. In der heutigen Wertshäuser Straße, früher die Hauptstraße, brannten

von der Dorfmitte bis zum Dorfende fast alle Scheunen und auch Wohnhäuser lichterloh. „Auch die Scheune unserer Familie stand in Flammen, darin die gesamte Ernte und auch drei Zentner Briketts, die das Feuer noch zusätzlich anheizten“, berichtete Margot Vogt. Die Flammen griffen in kurzer Zeit auf die Nachbargebäude über, denn in der Dorfmitte standen die Fachwerkhäuser - wie heute auch noch - ohne Abstand Wand an Wand.

Frauen, Kinder, ältere Männer versuchten in ihrer Not zunächst, die Flammen mit Wassereimern zu löschen; alle jüngeren Männer waren zum Kriegsdienst eingezogen. „Man riskierte viel, zu retten, was noch zu retten war“, erinnerte sich Margot Vogt. Zunächst kümmerte man sich um das Vieh: Rinder, Schweine, Pferde, Hühner und Gänse, alles sprang in Panik umeinander, manches Tier direkt ins Feuer.

#### **Die Volpertshäuser Schulchronik aus dem Jahr 1944 beschreibt die Vorgänge:**

*Auf der Durchgangsstraße standen die Leiterwagen gefüllt mit allem möglichen Hausrat; Sofas, Töpfe, Porzellan, Mehlsäcke usw...In einem Haus lagen die Kuchen und das Brot fertig vorbereitet, um sie ins Backhaus zum Backen zu bringen und oben stand der Dachstuhl bereits in Flammen.*

...



Die Volpertshäuser Feuerspritze war als erste mit der Vollkircher zusammen zur Stelle. Schnell musste Wasser herbeigeschafft werden. Inzwischen waren auch die Feuerspritzen aus Weidenhausen, Reiskirchen eingetroffen. Ihnen folgten die Motorspritze aus Hochelheim, Dutenhofen und Wetzlar... Des gewaltigen Großfeuers Herr zu werden, war eine unendliche schwere Aufgabe. Wo sollte die Feuerwehr eingreifen? Überall brannte es. Der Wasservorrat im Brandweiher erwies sich bald als zu knapp. Die Brunnen wurden aufgerissen und die Schlauchleitungen angeschlossen. Alle Pumpen waren in Bewegung.

Am Ende waren zehn Scheunen und zwei Wohnhäuser trotz der vereinten Kraftanstrengungen komplett zerstört. Menschenleben waren wie durch ein Wunder nicht zu beklagen.

Man half sich gegenseitig mit dem, was verbleiben war. Nicht nur das Vieh musste gefüttert werden, auch

die Wintervorräte für die Familien waren in Flammen aufgegangen. Der Wiederaufbau der Scheunen und Häuser musste noch vor dem Winter in Angriff genommen werden. Zum Glück konnte man auch auf die Hilfsbereitschaft in den Nachbardörfern zählen, die die betroffenen Familien nach Kräften mit Arbeitseinsätzen und Spenden in Naturalien unterstützten.

*Warum trafen die Bomben ausgerechnet Vollnkirchen?* Diese Frage kann bis heute nicht eindeutig geklärt werden. Die Bombardierung ereignete sich spätnachmittags, die Flugzeuge flogen in westliche Richtung. So vermutet man heute, dass sie nach einem Angriff auf ein Ziel in der Nähe auf dem Rückflug zur Basis waren. Die restlichen Bomben sollten vor der Landung noch abgeworfen werden. So könnte es Zufall oder Schicksal sein, dass Vollnkirchen an diesem Septembertag in Flammen aufging.

## Werbung



**Ethel Hammer**  
Augenoptikermeisterin - Optometristin  
Frankfurter Str. 73  
35625 Hüttenberg-Rechtenbach  
Tel. 06441-71123,  
Email: hammer@hammer-optik.de

**Öffnungszeiten:**  
Mo-Fr 9-13 Uhr und 14-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr,

Hammer Optik e.k.

**WENN SIE  
LUST HABEN,  
IHRE AUGEN MAL  
WIEDER AUF DIE PROBE ZU  
STELLEN, DANN SOLLTEN SIE BEI UNS  
VORBEISCHAUEN**

Einladung zum  
kostenlosen Sehtest



**FENSTER • TÜREN • ROLLÄDEN**  
• INNENAUSBAU • nach individuellen Wünschen



• **Bestattungen**



Langgönsener Straße 22 · 35625 Hüttenberg  
Telefon 06403/72720 · Telefax 06403/76325



## Alle Jahre wieder ...

Von Martin Schmidt

erklingen am Heiligabend im Dorf Posaunenklänge mit Weihnachtsliedern. Der Posaunenchor des CVJM-Rechtenbach führt eine sehr alte und schöne Tradition fort, von der wir nicht genau wissen, wann sie begonnen wurde. Den Posaunenchor gibt es in Rechtenbach seit 1861. Irgendwann haben die Bläser angefangen, am Heiligabend Weihnachtschoräle im Dorf zu spielen. Früher zogen die Bläser ab 22 Uhr durch den Ort und spielten an verschiedenen Plätzen jeweils 4-6 Choräle. Manchmal gab es dann Plätzchen und geistige Getränke. Die Menschen im Dorf hörten diese Musik zuhause in ihren Wohnzimmern, im Ort war es ja viel ruhiger als heute und die Fenster waren nur einfach verglast. Im Laufe der Zeit hat sich aber viel verändert: Der Ort wurde immer größer, man konnte gar nicht mehr alle erreichen. Da dauerte die Aktion schon mal bis deutlich nach Mitternacht. Außerdem sind die

Häuser heute so gut isoliert, dass man von dem, was außen gespielt wird, nicht mehr viel hören kann. Daher änderte sich auch das Weihnachtsblasen: Heute treffen wir uns auf dem Dorfplatz in Groß-Rechtenbach und spielen ab 22 Uhr ein kleines Weihnachtskonzert. In den vergangenen Jahren wurde dies von vielen Hörern als willkommener Anlass genommen, frische Luft zu schnappen und bei schönen Weihnachtsliedern sich mit anderen zu treffen. Bis zu 200 Zuhörer haben wir dabei schon gezählt. In den Corona-Jahren war dies wegen der geltenden Auflagen nicht möglich. In dieser Zeit sind wir in Kleinstbesetzungen durch den Ort gewandert.

Heute freuen wir uns darauf, dass die knapp 20 Bläser unseres Chores an Heiligabend wieder gemeinsam musizieren werden.

Seien Sie herzlich eingeladen!



# Fünf junge Menschen vom YMCA Bawaleshie zu Gast im CVJM-Rechtenbach

Von Martin Schmidt, Rechtenbach



Ankunft der Reisegruppe aus Ghana in Rechtenbach

Vom 17. bis zum 30. September hatten wir Winnie, George, Addo, Albert und Justice vom YMCA-Bawaleshie bei uns zu Gast. Der Besuch fand im Rahmen der Partnerschaftsarbeit des CVJM-Westbundes statt. Die fünf waren Teil einer größeren Reisegruppe aus Ghana. Acht Vereine begrüßten in diesen zwei Wochen insgesamt 23 Gäste aus dem YMCA Ghana.

Die Partnerschaft zwischen dem CVJM-Rechtenbach und dem YMCA-Bawaleshie besteht schon seit 1986. Und dieser Besuch war nicht der Erste. Weit über 20 Reisen hat es in den vergangenen 38 Jahren schon gegeben. Persönliche Begegnungen sind das Herzstück einer Partnerschaft und halten sie lebendig.

So waren unsere Besucher z.B. zu Gast in unseren CVJM-Angeboten. In den Kindergruppen durften sie einmal zusehen, wie das bei uns so abläuft und einmal auch „afrikanisch“ mitgestalten. Ein Treffen mit dem Jugendkreis stand ebenfalls auf dem Programm. Hier wurden u.a. Unterschiede der CVJM-Arbeit in verschiedenen Kulturen thematisiert.

Natürlich gab es auch ein Treffen mit dem Vorstand. Neben dem Austausch über die Arbeit ging es auch um einen Ausblick auf unsere Partnerschaft in den nächsten Jahren.

Den Bürgermeister der Gemeinde Hüttenberg haben wir mit den Gästen im Rathaus besucht, nachdem dieser bei einer großen Willkommensfeier im CVJM-Rechtenbach die komplette Reisegruppe aus Ghana bereits begrüßt hatte. Uns ist die Begleitung und

Unterstützung der Partnerschaft durch die Gemeinde Hüttenberg wichtig. Ein besonderer Moment war der Besuch in der Gesamtschule Rechtenbach. Zwei Hauptschulklassen waren in der Aula versammelt und hörten über Partnerschaft und das Leben in Ghana. Die Schüler waren sehr interessiert und löcherten die fünf jungen Ghanaer mit ihren Fragen. Das Programm war gefüllt mit vielen weiteren Events wie Cart fahren, ein Besuch an der THM, in Firmen, in Frankfurt, im Schwimmbad...

## Auch Sie können mit dem Kauf eines Weihnachtsbaums vom CVJM helfen

Seit zwei Jahren unterstützt der CVJM-Rechtenbach durch den Weihnachtsbaumverkauf (**nächster Termin: 14. Dezember!**) den Bau eines Grundschulgebäudes in Bawaleshie. Vier der geplanten acht Räume sind fertiggestellt und werden bereits genutzt.

Im Blick haben wir nun unser 40-jähriges Jubiläum im Jahr 2026. Gerne wollen wir dann mit einer großen Gruppe nach Ghana reisen, um dies gebührend zu feiern.

Danke allen, die diesen Partnerschaftsbesuch mit Leben gefüllt haben, Zeit, Interesse, Geld und Gastfreundschaft großzügig verschenkt haben. Mögen die Melodien noch lange in uns nachklingen und das gemeinsame Lachen und Tanzen... Solche Erlebnisse und Beziehungen bereichern unser Leben, ganz bestimmt!

# Wo kleine Igel den Winter überleben

## Ein Interview mit Marion Tilli

Von Christiane Schmidt



Igel im Käfig Foto: Christiane Schmidt

*Im Wintergarten von Wolf und Marion Tilli in Hochelheim steht ein Käfig neben dem anderen mit Häuschen aus Pappe, Laub und Schälchen für Futter und Wasser. An dem sonnigen Vormittag im Oktober, an dem ich zu Besuch komme, ist es dort ganz ruhig – kein Igel lässt sich blicken. Das ändert sich schnell, als Marion Tilli ein Futterschälchen füllt. Auf einmal raschelt es im Häuschen und ein kleiner Igel streckt seine Nase aus der Tür. Auch zur ungewohnten Zeit nimmt er das Futter aus der Dose gerne an. Für Marion und Wolf Tilli gehört die Aufzucht von Igeln, die zu leicht sind, um den Winter in der Natur zu überstehen, seit vielen Jahren zu ihrem Alltag in der Herbst- und Winterzeit.*

### **Frau Tilli, wie lange ziehen sie schon kleine Igel auf?**

Das ist schon so lange, dass ich es schon gar nicht mehr weiß. Eines Tages stand ein Bekannter aus Hüttenberg vor der Tür und sagte: „Du bist doch im Tierschutz! Bei mir im Garten sind sieben kleine Igel und die Mutter ist auf der Straße totgefahren worden.“ Na gut, sagte ich, dann bringen Sie sie mal! Und als er sie gebracht hat, waren es nur noch sechs, weil eins der Igelchen im Teich ertrunken war. So habe ich damals gleich gelernt: Wer im Garten einen Teich hat, der sollte ihn entweder abdecken oder eine schräge Bohle reinlegen. Igel können schwimmen – das glaubt man nicht – aber sie müssen natürlich auch die Möglichkeit haben, aus dem Wasser wieder rauszukommen.

Ja, so fing damals alles an. Ich habe die sechs Igelchen alle durchbekommen. Eine Reporterin hat dann Fotos in die Zeitung gesetzt mit einem Artikel und seitdem kommen jedes Jahr die Igel. Viele davon werden über die **Tieroase in Heuchelheim** zu uns vermittelt und

stammen aus der ganzen Region. Vor Jahren hatten wir mal 23 Stück, von denen wir 21 durchgebracht haben.

### **Woran liegt es, wenn manche Igel auch bei Ihnen nicht überleben?**

Das hängt damit zusammen, dass sie meistens nicht nur Flöhe und Zecken haben, die wir natürlich sofort bekämpfen, sondern häufig auch innere Parasiten, übertragen durch die Muttermilch und durch Schnecken. Sie müssen also entwurmt werden. Manchmal ist der Befall schon so stark, dass es ihnen nicht mehr hilft. Der größte Feind der Igel ist allerdings der Mensch: Neben dem Auto sind es vor allen Dingen die Mähroboter, die den Igeln zur großen Gefahr werden, besonders dann, wenn sie abends oder nachts angestellt werden. Wir haben zweimal durch Mähroboter verletzte Igel gebracht bekommen, das ist sowas Grausiges! Dem einen hat es das halbe Gesicht wegrasiert, dem anderen einen Teil des Hinterbeins. Die konnte der Tierarzt dann nur noch einschläfern.





Die aller kleinsten Igel brauchen noch ein Fläschchen Foto: Marion Tilli



Marion Tilli beim Füttern der Igel, Foto: Christiane Schmidt

### Wie werden die kleinen Igel nun aufpäppelt?

Wenn sie noch sehr leicht sind, füttere ich sie zunächst mit Katzenaufzuchtmilch. Nach einiger Zeit bekommen sie diese Milch nicht mehr aus der Flasche, sondern aus dem Schälchen. Sie schlabbern sie dann noch eine Weile gern, hören aber von sich aus irgendwann damit auf. Wenn die Igel dann so etwa 300g schwer sind, wandern sie vom Wintergarten in unseren Pferdestall. Dort haben sie mehr Platz und können sich mehr bewegen. Wir legen dort alles mit Blättern und Ästen aus, damit es ähnlich wie in der Natur ist. Igel sind Wildtiere und unser Ziel ist es immer, sie wieder in die Natur auszusetzen, wenn sie schwer genug sind. Der erste Igel in diesem Jahr kam mit 108g zu uns. Wir konnten ihn inzwischen mit 720g wieder aussetzen. Das ist ein Idealgewicht, mindestens 500g muss ein Igel wiegen, um den Winter zu überleben.

Was mir so aufgefallen ist: Igel haben genauso unterschiedliche Charaktere wie Menschen. Da gibt es welche, die fauchen wie verrückt, andere sind sehr zurückhaltend, dann gibt es welche, die räumen nachts den ganzen Käfig um, es ist einfach faszinierend, dies zu erleben.

### Halten sie im Pferdestall auch Winterschlaf?

Wenn es sehr kalt ist, schlafen sie dort auch mal, aber im Pferdestall ist es ja nicht so kalt wie in der Natur. Für die Igel in der Natur ist es ein Problem, dass unsere Winter nicht mehr so kalt werden. Sie schlafen ein, dann wird es wieder wärmer und sie wachen wieder auf. Die Igel verbrauchen fürs Aufwachen jedoch enorm viel Energie, und im Winter finden sie eigentlich nichts zu fressen.

### Haben die trockenen Sommer der letzten Jahre den Igeln geschadet?

Ja, absolut. Das mangelnde Futterangebot ist aber nicht nur eine Folge der Trockenheit. In den aufgeräumten Gärten gibt es keine Würmer und wenig Insekten, weil diese sich von den vielen exotischen Pflanzen (wie zum Beispiel dem Kirschlorbeer) nicht ernähren können. Die bei uns häufig vorkommende rote spanische Wegschnecke fressen sie nicht. Die anderen Schnecken sind selten geworden. So finden die Igel zu wenig Nahrung und sind inzwischen fast vom Aussterben bedroht. Da es in den Gärten nur wenig Futter für Igel gibt, werden sie inzwischen meist sehr spät geboren und sind dann im Herbst noch zu klein, um den Winter zu überstehen.

### Was können wir tun, um den Igeln zu helfen?

Die Menschen neigen dazu, ihre Gärten perfekt aufzuräumen. Die Lebensumstände der Igel sind deshalb sehr reduziert. Mein Rat ist: Astschnitt und Blätter in einer Ecke aufzuhäufen, damit Igel sich darin verstecken können. Wenn man Igel im Garten findet, kann man ihnen auch Futter hinstellen (Katzenfutter, gekochtes Ei, Rührei ohne Fett und Milch). Auf keinen Fall darf man ihnen Milch geben, denn ihnen fehlt das Enzym, sie zu verdauen. Zum Trinken brauchen sie nur Wasser. Findet man kleine Igel, bitte nicht sofort einsammeln, sondern erst einmal abwarten, ob die Mutter auftaucht! Lichtschächte von Kellerfenstern gut abdecken, damit keine Igel hineinfliegen können.

**Ich wünsche den kleinen Igeln in Ihrer Obhut, dass sie alle gut durch den Winter kommen! Vielen Dank für das Gespräch!**

# „Das Wichtigste ist die Musik“

## Göstling & Hüttenberg: Eine Partnerschaft mit vielen Harmonien

Von Stefanie Gold

Fotos: Heimat & Musikverein 70 Rechtenbach



Das unvergessliche Almkonzert mit dem gemeinsamen Orchester bei Kaiserwetter vor 3.500 Zuschauern im August 2024, Foto: Harald Marchhart

Göstling an der Ybbs ist rein geographisch gesehen 687 Kilometer von der Gemeinde Hüttenberg entfernt, in Niederösterreich gelegen, bildlich gesehen mitten im Land Österreich. Hört man den vielen kleinen Geschichten zu, die Udo Watz über die mittlerweile dutzenden Reisen nach Göstling erzählt, so spürt man, dass Entfernung nicht die geringste Rolle spielt bei den deutsch-österreichischen Freundschaften von Mensch zu Mensch.

Udo Watz ist der erste Vorsitzende des Heimat- und Musikvereins 70 Rechtenbach e.V.. Gemeinsam mit Astrid Schneider, einer von zwei Leitungen der Abteilung Blasmusik, kommt er ins Schwärmen, wenn er von gemeinsamen Auftritten mit der Trachtenmusikkapelle Göstling an der Ybbs berichtet: Der musikalische Austausch sorgt für Gleichklang, Gemeinschaftsgefühl und eine emotionale Fülle, die wohl nur in der Musik erlebbar ist. Hinzu kommt noch eine Prise Lampenfieber, denn, so Udo Watz, „ein gewisses Risiko steckt immer in einem großen Konzert mit annähernd 70 Musikern mit nur einer gemeinsamen Probe unmittelbar vor einem Auftritt.“ Bereits sieben Mal haben beide Orchester gemeinsam einen Musikabend gestaltet.

### Den Anfang hat der Landfrauenverein Rechtenbach gemacht

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Partnerschaften zwischen zwei politischen Gemeinden von entsprechenden

Freundeskreisen und Vereinen flankiert werden. Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind es in der Regel, die die offiziellen internationalen Verbindungen mit Ausflügen und Begegnungen, eben Leben und Freude füllen. Im Falle von Göstling und Hüttenberg kommt die Musik als weitere Komponente hinzu. Und noch etwas ist besonders: Zuerst gab es Freundschaften zwischen den Vereinen, dann kam die Partnerschaft der Gemeinden hinzu. Angebahnt wurde das Ganze noch viel früher durch gegenseitige Besuche des Landfrauenvereins Rechtenbach und dem Trachten- und Goldhaubensverein Göstling.

„Wenn sich unsere beiden Musikgruppen treffen, dann treffen sich Freunde und Musiker – und das seit fast 40 Jahren“, erklärt Udo Watz und Astrid Schneider fügt hinzu: „Es ist wie nachhause kommen. Man steigt nach acht Stunden Fahrt aus dem Bus und alles ist gut.“

*Gibt es denn bei all den Gemeinsamkeiten auch spürbare Unterschiede zwischen den Musikgruppen? Der Vorsitzende schmunzelt: „Der Österreicher ist immer sehr spontan, während der Hüttenberger doch gern plant“. Und dennoch sei die Trachtenmusikkapelle Göstling organisatorisch und musikalisch viel besser aufgestellt. Der Niederösterreichische Musikverband fördert Ensembles mit einem außerordentlichen musikalischen Niveau mit hohen Zuschüssen. So kommt es, dass Göstling mittlerweile über ein eigenes Musiker-*





*Wirtshausmusi im Biergarten „Zum Goldenen Hirsch“: An einem Abend wie diesem wird stundenlang musiziert, ohne Blick auf die Uhr. Es geht einfach immer weiter. Foto: Astrid Schneider*

heim mit Konzertsaal verfügt. Es erfolgt eine jährliche Bewertung der musikalischen Leistung, aber auch der Qualität der Tracht. Je besser eine Musikgruppe abschneidet, umso mehr Fördermittel fließen. „Musik und Tracht gehören dort zusammen und werden als lebendiges Kulturgut wahrgenommen“, beschreibt Udo Watz seine Erfahrungen und merkt an: „Von solchen Fördersummen können hessische Musikvereine nur träumen.“ Nachwuchssorgen kennt man in Göstling nicht.

### **Kombination aus Unterricht und Orchestererlebnis**

„Zum Glück sind wir im Jugendbereich auch gut aufgestellt“, freut sich Astrid Schneider und erklärt, dass auch die Vielfalt der Instrumente, die im Verein erlernt werden könnten, eine Rolle spielen. Schlagzeug, Gitarre, Klarinette, Saxofon und Querflöte seien nach wie vor die Renner beim Nachwuchs. Auch außergewöhnlichere Instrumente können ausprobiert werden wie das Tenorhorn, Trompete, Bariton, Tuba. Der Jahresbeitrag im Verein kostet gerade mal 20 Euro, hinzu kommen die Gebühren für den Unterricht. „Das Schöne am Musikverein ist, dass man das Instrument nicht nur spielen lernt, sondern in kleinen und größeren Gruppen an Auftritten teilnehmen kann. Da ist die Chance größer, dranzubleiben und sich weiterzuentwickeln“, ist Udo Watz überzeugt. Die Fahrten nach Österreich und die Auftritte vor der Bergkulisse wie beim 60. Almfest im August 2024 sind zusätzliche Highlights, auch für die

Nachwuchsmusiker. „Und es spielt absolut keine Rolle, in welchem Alter man ein Instrument erlernen möchte“, betont Astrid Schneider.

### **2025 wird ein ereignisreiches Jahr**

Der Heimat- und Musikverein gibt ein Konzert auf der Freilichtbühne Rosengärtchen Wetzlar am 18. Mai 2025. Wer einen gemeinsamen Auftritt der beiden Musikkapellen aus Rechtenbach und Göstling erleben möchte, muss keine Reise auf sich nehmen: Am ersten Maiwochenende im kommenden Jahr hat sich Besuch aus Niederösterreich angekündigt. Am Samstag, den 3. Mai spielen beide Orchester gemeinsam zum großen Konzert im Bürgerhaus Rechtenbach auf. Anlass ist das 50. Jubiläum des Blasorchesters des Heimat- und Musikvereins 70 Rechtenbach. „Wir sind dann gleichzeitig Organisatoren, Veranstalter, Gastgeber, Musiker; das ist aufregend“, beschreibt Udo Watz seine Vorfriede auf das Ereignis. Und nicht ohne Stolz fügt er hinzu: „Ich weiß gar nicht, wo es so ein Projekt noch einmal gibt. Für uns ist es jedenfalls einzigartig.“

### **Haben Sie Lust bekommen, mit einem Instrument zu starten?**

Heimat- und Musikverein 70 Rechtenbach e.V.  
1. Vorsitzender Udo Watz  
Tel.: 06441-72946  
E-Mail: udo.watz@web.de

# Die „Heckebeck“ beginnen mit den Jubiläumsfeiern

von Clemens Ruppert



Auch wenn das 750-jährige Jubiläum der urkundlichen Ersterwähnung von Vollnkirchen erst in 2 Jahren ansteht, hat der kleinste Hüttenberger Ortsteil schon mit den Vorbereitungen begonnen und die ersten Feierlichkeiten absolviert.



Grundlage für das Jubiläum ist eine Urkunde vom 12.9.1276 des Klosters Seligenstatt (HHStaW Abt. 85 Nr. U10). Das Dorf „Vollnkirgin“ hatte 2 Malter Getreide als jährliche Abgaben an das Kloster zu liefern. Bei dem Kloster Seligenstatt handelt es sich nicht um die berühmte Abtei in Seligenstadt am Main, sondern um ein ehemaliges Benediktinerinnenkloster bei Seck im Westerwald, von dem heute nur noch die Grundmauern erhalten sind.

Möglicherweise ist der Ort sogar noch etwas älter. Der mündlichen Überlieferung zufolge soll sich um das Jahr 1000 in dem Wiesental am Nordrand des Taunus

ein Bauer namens Fol(I)enius mit seiner Familie und Gesinde niedergelassen und die ersten Häuser erbaut haben. Nachdem die Siedlung um weitere Häuser angewachsen war, errichtete der Bauer auch eine Kirche und das Dorf wurde nach seinem Gründer „Fol(I)eniuskirchen“ genannt. Aus Foleniuskirchen wurde Follenkirchen und später Vollnkirchen. Die Legende um den Bauern Folenius geht auf einen Eintrag in dem 1836 erschienenen Buch „Der Kreis Wetzlar-historisch, statistisch, topographisch“ von Friedrich Kilian Abicht zurück, der auf ein Wetzlarer Dekanatsverzeichnis aus dem 10. Jahrhundert verweist, in dem der Ort Follenkirchen erwähnt wird, und zitiert dazu ein Buch von F. W. Freiherr von Ulmenstein aus dem Jahr 1802. Näheres zur Gründungszeit oder seinem Gründer ist aber auch dort nicht zu finden. Einen weiteren Hinweis auf eine frühere Gründungszeit gibt der Taufstein der alten Dorfkirche, die aufgrund seiner für die Stauferzeit typischen Ornamente vom damaligen Denkmalpfleger Walter Ebertz auf die Jahre 1170 bis 1180 datiert wurde. Als ältester urkundlicher Beleg bleibt aber die Urkunde des Klosters Seligenstatt aus dem Jahre 1276.

Im Mai 2022 wurde bei einer öffentlichen Ortsbeiratssitzung der Entschluss gefasst, das Jubiläum zu feiern. Für die Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Festjahr und davor haben Vertreter der fünf ansässigen Ortsvereine, Förderverein Handball Vollnkirchen e.V., Freiwillige Feuerwehr Vollnkirchen e.V., Landschaftsfreunde Vollnkirchen e.V., Tennisfreunde Vollnkirchen e.V. und dem TUS 1965 Vollnkirchen e.V. eine Vereinsgemeinschaft ins Leben gerufen. Diese hat im Frühjahr dieses Jahres ihre Arbeit aufgenommen und im Rahmen einer Auftaktveranstaltung die Bürgerinnen und Bürger über die geplanten Events informiert. Vorausgegangen war eine Infoveranstaltung, bei der die „Heckebeck“, wie die Einwohner Vollnkirchens scherzhaft bezeichnet werden, Ideen einbringen konnten. So sind zahlreiche Veranstaltungen zusammengekommen, die in den nächsten zwei Jahren stattfinden sollen. Erste Projektgruppen wurden gebildet, um die Planungen mit Leben zu füllen. Höhepunkt wird ein Tag der offenen Höfe am Wochenende 12./13. September 2026 sein, bei dem das Leben im „Heckendorf“ früher und heute präsentiert wird. „Hecke“ ist die umgangssprachliche Bezeichnung für einen Niederwald, einer historischen Form der Eichen-Waldwirtschaft. Rund um Vollnkirchen gibt es sehr viele dieser Wälder, in denen früher Eichenlohe geschält und an Gerbereien nach Wetzlar oder Brandoberndorf verkauft wurden. Da die Bäume





nach dem Schälen der Rinde geschlagen („auf den Stock gesetzt“) wurden und aus den Stockausschlägen neu austrieben, wuchsen sie bis zur nächsten Ernte der Rinde nur zu strauchartigen Bäumen mit geringer Höhe heran, vergleichbar mit einer Hecke.

Den Auftakt des Veranstaltungsreigns aber machte ein Dorffest Ende Juni, bei dem selbst gebranntes Bier ausgeschenkt wurde. Nun mag man sich fragen, was Vollnkirchen mit Bier zu tun hat? Man würde den Hüttenberger Ortsteil vielleicht eher mit Handkäse oder Apfelwein in Verbindung bringen. Auch hierfür konnten die Organisatoren einen historischen Beleg finden. In einer kürzlich wiederentdeckten Dorfchronik fand sich ein Eintrag aus dem Jahr 1751. Dort ist vermerkt, dass die Gemeinde Vollnkirchen ein steinernes Brauhaus errichtet hat, in dem die Bewohner einfaches Bier selbst brauen konnten. Wie lange Bier gebraut wurde, weiß man nicht, das Brauhaus selbst hatte noch bis etwa 1875 bestand, wurde zuletzt aber als Lagerraum für

das Brennholz des Dorfschullehrers verwendet und im Zuge eines Neubaus der Schulscheune abgerissen.

Diese über 120-jährige Brautradition wurde im April dieses Jahres wieder aufgegriffen und von Mitgliedern der Vereinsgemeinschaft im Brauhaus Obermühle Braunfels ein Festbier gebraut, welches am Dorffest unter dem Namen „1276 – das Bier aus der Hecke“ ausgeschenkt wurde und dank seines süffigen Charakters großen Zuspruch fand.

Für das kommende Jahr ist eine Freiluft-Theateraufführung der „Hexe vom Grauen Stein“ geplant. Das Stück basiert auf dem 1955 erschienenen Roman des Oberkleener Heimatdichters Wilhelm Reuter und spielt in den mittelalterlichen Dörfern und heutigen Wüstungen Gebertshausen (bei Oberkleen) und Wertshausen (bei Vollnkirchen). Eine Laienschauspielgruppe hat sich bereits formiert, die Aufführung ist für den 31. August 2025 vorgesehen.

Weitere geplante Veranstaltungen sind: ein Osterfeuer (20. April 2025), Erntefest mit Getreideernte „wei froier“ und Einsatz einer historischen Dreschmaschine sowie Traktortreffen (September 2025), Baumpatenschaften und Pflanzung von 750 Bäumen (Herbst 2025), historischer Grenzgang und Einweihung des Kultu(o)rpfad des Vollnkirchen (April 2026). Über eine neu eingerichtete Homepage [www.heckebeck-vollnkirchen](http://www.heckebeck-vollnkirchen) oder [www.die-heckebeck.de](http://www.die-heckebeck.de) können sich Besucher über die geplanten Veranstaltungen und Aktivitäten der Vereinsgemeinschaft informieren.

# VOLLNKIRCHEN

Seit 1276 in de Hecke dahoam!



# UNSER SERVICE FÜR SIE:

KRANKENFAHRTEN · TAXI  
MINICAR · ROLLSTUHLFAHRTEN  
FLUGHAFENTRANSFER · KURIERFAHRTEN

## LAHN-DILL-CAR



### Tel.: 06441-1336



Getränke •  
Partyservice •  
Heimservice •  
Kühlwagen •  
Schankwagen •  
Pavillon •  
Toilettenwagen •  
Partyzelte •  
Heizgas •

Ihr zuverlässiger Partner für Getränke und mehr...

**FÜREIN  
ANDER  
DA SEIN**

...damit 24-Stunden-  
Pflege gelingt.

Persönlicher Ansprechpartner vor Ort mit 98% Weiterempfehlung

Sofortige Entlastung als Alternative zum Pflegeheim

Jederzeit kündbar & volle Kostentransparenz

*Ihre Diana Suffner*  
Pflegehelden® Oberhessen  
0641 - 49 88 87 37  
pflegehelden.de

## Elektro Hepp KG



### Das sind unsere Leistungen:

- ✓ Wir liefern, montieren und warten Garagentore, Industrietore und Automattüren;
- ✓ Wir sind **Novoform tormatic**-Stützpunkthändler
- ✓ Wir vertreiben und montieren **Novoform tormatic** Torantriebe;
- ✓ Wir bauen Schrankenanlagen;
- ✓ Wir sind **Miele** Fachhändler;
- ✓ Wir bieten Hausgeräte-Service für alle Hersteller;
- ✓ Wir führen Elektroinstallationen sowie Antennenbau aus und bauen Telefonanlagen

Hauptstraße 2  
35625 Hüttenberg

Tel. 06403 7790500; Fax: 06403 7790511  
Email: herberthepp@t-online.de; marchepp@t-online.de; www.elektrohepp.de





## GEMEINDE HÜTTENBERG

Frankfurter Str. 49-51  
35625 Hüttenberg

Tel. 06441/7006-0, Fax 06441/7006-10

Internet: [www.huettenberg.de](http://www.huettenberg.de), E-Mail: [info@huettenberg.de](mailto:info@huettenberg.de)

Notruf 110 Polizei, Notruf 112 Rettungsdienst / Feuerwehr

## Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr.

Donnerstag zusätzlich 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

*Unabhängig von den Öffnungszeiten können persönliche Termine mit den Mitarbeitern vereinbart werden.*

## ÄRZTE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

### Landarztpraxis Caroline Richter

Rheinfelser Str. 59

35625 Hüttenberg-Volpertshausen,

Tel. 06441-770920

### Praxis Wember & Schefranek

Hauptstraße 112,

35625 Hüttenberg, Telefon: 06403 5857

### Dr. med. M. Arnold

Rheinfelser Str. 138, Tel. 06441-7 33 66

35625 Hüttenberg-Volpertshausen

## ZAHNÄRZTE

### Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis

#### Thomas Stickel & Partner

Frankfurter Str. 73

35625 Hüttenberg-Rechtenbach

Tel. 06441-447206

### Zahnärzteezentrum Hüttenberg

#### Gemeinschaftspraxis

Langgönsener Str. 29, 35625 Hüttenberg

Tel.: 06403-4055

[www.zahnaerzteezentrum-huettenberg.de](http://www.zahnaerzteezentrum-huettenberg.de)

### Dr. Volker Krauhausen

Dr. Amin Beck

Brigitte Rinn

Catherine Hilbig

### Dr. Thomas Birkenstock

Dorfgraben 1, 35625 Hüttenberg Tel.: 06403-2237

## PFLEGEDIENSTE

### Diakoniestation-Ambulanter Pflegedienst

Frau Albach - Telefon 06403/ 77 64 641

### Pflegeheim – Königsberger Diakonie

Frau Becker - Telefon 06403/ 77 508 0

### CARITAS-SOZIALSTATION WETZLAR

#### Leitung: Wolfgang Redant

Wetzlarer Straße 9, 35580 Wetzlar

06441 9026300, Fax: 06441 9026319

E-Mail: [sozialstation@caritas-wetzlar-lde.de](mailto:sozialstation@caritas-wetzlar-lde.de)

**Pflegegebiete: Wetzlar, Braunfels, Solms**

### AWO Pflegedienst Wetzlar

Spilburgstraße 43, 5578 Wetzlar

06441/ 44 83 486

### AWO-Tagespflege und- betreuung Wetzlar

Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar

06441/ 4483512

E-Mail: [tph.wz@awo-lahn-dill.de](mailto:tph.wz@awo-lahn-dill.de)

*Bitte beachten Sie, dass die Angaben ohne Gewähr sind.  
Wenn Sie Abweichungen feststellen, kontaktieren Sie uns!*

## KRANKENGYMNASTIK

### Michael Welcker, Lymphdrainage

Frankfurter Straße 40, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach  
Tel. 06441-73 17 7

### Soose Lischper Hauptstraße 105 35625 Hüttenberg

Tel. 06403-77 42 86

*Werbung*

*Tagsüber in guten Händen, abends in den eigenen Wänden!*



Unsere **ambulanten Pflegedienste** Wetzlar, Solms, Herbom, Dillenburg, Driedorf und unsere **Tagespflege** Wetzlar sorgen dafür, dass Sie rund um die Uhr versorgt sind.

**Noch heute einen kostenlosen Beratungstermin vereinbaren:**

**AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.**  
Lessingstr. 8, 35578 Wetzlar  
Tagespflege Tel.: 0 64 41- 44 83 51 2  
[www.awo-lahn-dill.de](http://www.awo-lahn-dill.de)  
#awolahndill



**AWO- weil Pflege von Herzen kommt! Sozial. Kompetent. Professionell.**

# ORTE ZUM WOHLFÜHLEN IN WETZLAR

Alloheim Senioren-Residenzen „Lahnblick“, „Casino Wetzlar“ und „Philosophenweg“



## Pflege, die den ganzen Menschen sieht

Die vier Bausteine unseres Pflegekonzeptes:



Zuwendung  
und Nähe



Körperliche  
Aktivierung



Kreativität  
und Kultur



Gemeinsame  
Feiern

Wir bieten außerdem in der Residenz „Casino Wetzlar“ die Betreuung für den Bereich „Junge Pflege“ an.



Weitere Infos  
zu **Alloheim**



Weitere Infos zur  
„Jungen Pflege“

Der Schritt in eine Senioren-Residenz ist kein leichter. Das wissen wir – und genau deshalb wollen wir Ihnen hier ein echtes Zuhause schaffen. Bei uns bekommen Sie mehr als „nur“ professionelle Pflege: Dank liebevoller Zuwendung, aktivierender Betreuung durch unser motiviertes Personal und frischen Mahlzeiten fühlen sich unsere Bewohner bei uns sehr schnell wohl und heimisch.

## Unsere Leistungen

- + Vollstationäre Pflege und Betreuung
- + Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- + Pflege demenziell erkrankter Menschen
- + Einzel- und einige Paarzimmer

**Wir suchen**  
Pflegefachkräfte und Pflege-  
assistenten (m/w/d) zur  
Unterstützung unseres Teams.

**Jetzt bewerben und  
schon morgen ein Teil der  
Alloheim-Familie werden.**

Alloheim Senioren-Residenz „Lahnblick“ | Steighausplatz 14 | 06441 4469-0 | wetzlar@alloheim.de  
Alloheim Senioren-Residenz „Casino Wetzlar“ | Kalsmuntstraße 68-74 | 06441 2103-0 | wetzlar-casino@alloheim.de  
Alloheim Senioren-Residenz „Philosophenweg“ | Philosophenweg 11 | 06441 44885-0 | philosophenweg@alloheim.de

## KNORZ ELEKTROTECHNIK

Friedrich Knorz • Inh. Hartmut Knorz  
Reiskirchenerstrasse 3  
35625 HÜTTENBERG-Volpertshausen  
Tel. 06441-73073 • Mobil: 0175-3667166  
Mail: knorzelektrotechnik@t-online.de

**TechniSat MIELE Siemens Liebherr**

*Ein besinnliches Weihnachtsfest und guten  
Start ins neue Jahr 2025, wünscht Ihnen:*

**Praxis für Lymphdrainage  
und Massage**

**Welcker**

*Staat. gepr. Masseur & med. Bademeister, Lymphtherapeut*  
**Alle Kassen**

**35625 Hüttenberg - Rechtenbach,  
Frankfurterstr. 40  
Telefon 06441-8058350**





### Liebe Leserinnen und Leser,

alle Jahre wieder steht Weihnachten vor der Tür und wie jedes Jahr schmücken wir Tannenbäume und Häuser. Unseren Weihnachtsbaum haben wir mit den wichtigsten Elementen unseres Unternehmens geschmückt. Wir sind überaus stolz darauf, jede einzelne Weihnachtskugel an unserem Weihnachtsbaum zu wissen, denn nur so funktioniert unser Unternehmen. Auch in diesem Jahr ist es uns wieder gelungen, unsere Ausbildungsplätze erfolgreich zu besetzen und so können wir dem Fachkräftemangel regional etwas entgegenwirken. Ihre Zufriedenheit steht im Mittelpunkt unseres täglichen Wirkens und um Ihnen stets den besten Service bieten zu können, halten wir unser Team durch regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen auf dem neuesten Stand.

Für Ihre Treue und die gute Zusammenarbeit sagen wir herzlich „Danke“. Nun hat der Advent bereits begonnen und wir hoffen, dass auch Sie diese besondere Zeit zusammen mit Ihrer Familie und Ihren Freunden genießen können. Das Förster-Team wünscht Ihnen, Ihrer Familie und Freunden harmonische Festtage sowie ein erfolgreiches und friedvolles neues Jahr.

Mit weihnachtlichen Grüßen, Ihr Reiner und Kevin Förster sowie das gesamte Förster-Team



Einfach. Zuhause. Wohlfühlen.

Frankfurter Str. 60a  
35625 Hüttenberg  
Rechtenbach

Tel.: (0 64 41) 2 09 97 0

Fax: (0 64 41) 2 09 97 10

Mail: info@foerster.team

**Das Team des Alten- und Pflegeheim „Niedergirmes“ wünscht Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.**



## PerfectClean – die Hörgeräte-Waschmaschine

Professionelle und hygienische Reinigung des Hörgeräts geht jetzt schnell und einfach auch zuhause. Die PerfectClean ist quasi eine Hörgeräte-Waschmaschine, die Reinigung, Trocknung und Desinfektion von Hörgeräten in einem System kombiniert.

**Leicht zu bedienen:** Egal, ob Ex- oder Im-Ohr-Systeme - die Geräte werden einfach samt Otoplastik in die PerfectClean eingelegt und der Reinigungsvorgang mittels Sensortaste gestartet. Nach 60 Minuten erfolgt die automatische Abschaltung.

**So reinigt die Maschine:** Zunächst werden die Geräte „gespült“. Der festgesetzte Ohrenschmalz, der häufig die Funktion der Hörer beeinträchtigt, wird eingeweicht und abgetragen. Dann folgt eine UV-C Bestrahlung, um Bakterien und mögliche Erreger zu beseitigen. Schließlich werden die Hörgeräte getrocknet und vollständig entfeuchtet und sind dann wieder optimal einsatzbereit.

**Platz für zwei Geräte:** In der PerfectClean können zwei Hörgeräte gleichzeitig gereinigt werden.

**Sauberes Hörgerät heißt besser hören!**



### Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23  
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

### Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465  
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

### Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar  
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum  
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum  
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus  
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157



Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!  
[www.optik-akustik-heinemann.de](http://www.optik-akustik-heinemann.de)



Werden Sie Fan auf Facebook!  
[www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/](http://www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/)



Folgen Sie uns auf Instagram!  
[www.instagram.com/heinemann\\_optik\\_akustik/](http://www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/)

Für ein sauberes  
Gefühl im Ohr

heinemann  
**OPTIK & AKUSTIK**  
*Schön zu sehen. Gut zu hören.*